

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Apotheose Caesars in Ovids Metamorphosen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Apotheose Caesars in Ovids Metamorphosen

Nach einer Idee von Dr. Günter Laser



© RAABE 2023

© mauritius images

Die Iden des März 44 v. Chr. – ein konkretes Datum der Antike, das nahezu jeder kennt. An diesem Tag geschah Weltbewegendes: der erfolgreiche Feldherr C. Iulius Caesar wurde von Mitgliedern des römischen Senats ermordet, da sie eine erneute Einführung der Monarchie fürchteten. Die Schülerinnen und Schüler, erarbeiten und analysieren die Apotheose Caesars bei Ovid in unterschiedlichen Formen der Textarbeit.

Die Apotheose Caesars in Ovids Metamorphosen

Nach einer Idee von Dr. Günter Laser

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär-/Sekundärliteratur	2
M1 Lernwortschatz	3
M2 Die Iden des März – Bildanalyse	4
M3 Die Iden des März (Suet. Iul. 81/82)	5
M4 Eine Herrscherwürdigung (Ov. Met. XV 746–761)	7
M5 Caesar muss verschont werden (Ov. Met. XV, 761–782)	9
M6 Vorzeichen der Ermordung (Ov. Met. XV, 783–806)	11
M7 Caesars Metamorphose (Ov. Met. XV, 843–851)	13
M8 Der vergöttlichte Vater (Ov. Met. XV, 852–870)	15
M9 Die Apotheose – Ovids Epilog	17
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	18

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA Bildanalyse **I:** Interpretation **TX:** Textarbeit

Ü: Übersetzung **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Lernwortschatz	M1	W
Die Iden des März – Bildanalyse	M2	BA
Die Iden des März (Suet. Iul. 81/82)	M3	TX, Ü
Eine Herrscherwürdigung (Ov. Met. XV, 746–761)	M4	I, TX, Ü
Caesar muss verschont werden (Ov. Met. XV, 761–782)	M5	I, TX
Vorzeichen der Ermordung (Ov. Met. XV 783–806)	M6	TX, Ü
Caesars Metamorphose (Ov. Met. XV, 843–851)	M7	I, TX, Ü
Der vergöttlichte Vater (Ov. Met. XV 852–870)	M8	I, TX, Ü
Die Apotheose – Ovids Epilog	M9	I, TX, Ü

Fachliche Hinweise

Am 15. März 44 v. Chr. wurde C. Iulius Caesar von römischen Senatoren unter der Führung von Brutus und Cassius ermordet, weil sie die *libera res publica* wiederherstellen wollten. Die Verschwörer stammten aus der Führungsschicht und wollten nicht länger hinnehmen, dass Caesar nicht nur Ämter an seine Günstlinge vergab, sondern auch das Amt des Konsuls vor allem für sich selbst in Anspruch nahm. Damit stand – wenn überhaupt – nur noch eine der beiden obersten Magistraturen für den politischen Wettbewerb zur Verfügung, die jeder politisch interessierte *nobilis* anstrebte.

Caesar hingegen kam es nicht in den Sinn, von seinen Ämtern zurückzutreten, um den republikanischen Wettbewerb um Ämter erneut zu ermöglichen. Nach der Eroberung Galliens (58–50 v. Chr.) und seinem Sieg über alle Gegner im Bürgerkrieg suchte er einen Platz in der Politik, der seinem außerordentlichen Rang (*dignitas*) gerecht wurde und an dem er über so große *auctoritas* verfügte, dass jeder andere Senator daneben verblassen musste. Als Mitglieder der Elite verstanden die Mörder unter *libertas* ihre Möglichkeiten, an der Leitung des Staates teilzunehmen. Der breiten Masse war dies gar nicht möglich. Bei ihr aber war Caesar sehr beliebt, weil er an Tausende kostenlos Getreide verteilen und aufwendige Spiele veranstalten ließ. Nach seiner Ermordung bestand die Gefahr, dass diese Vergünstigungen wegfielen. Ebenso mussten die Veteranen um ihre Versorgung fürchten, wenn ihr ehemaliger Befehlshaber keinen Druck mehr auf den Senat ausüben konnte, eine Verteilung von Ackerland sicherzustellen.

Insofern verschätzten sich die Verschwörer: die erhoffte Unterstützung blieb aus. Antonius und Octavian, der spätere Augustus, profitierten gewaltig hiervon. Der Kampf der Caesarianer gegen die Republikaner führte zu gewaltigen Bürgerkriegen und einem hohen Blutzoll gerade unter der Nobilität. Den Proskriptionen der Triumvirn Antonius, Lepidus und Octavian fiel auch Cicero zum Opfer. Erst der Selbstmord von Antonius und Cleopatra nach der Schlacht von Actium beendete die Kriege. Allerdings war damit auch die Republik beendet. Ovid nahm mit seinen Werken Stellung gegen die Restaurationspolitik des Augustus. Während Augustus mit Ehegesetzen das römische Volk zu strengerer Befolgung der alt-römischen Sitten anhalten wollte, pries der Dichter in seinen Liebesgedichten (*Amores*, *Ars Amatoria*) einen eher lockeren Lebenswandel mit wechselnden und sogar verheirateten Partnerinnen. Die Metamorphosen, in denen er Caesars Apotheose und Augustus' künftige Vergöttlichung spürbar parodierte, schrieb er noch vor seiner Verbannung. Was genau dazu führte, dass er nach Tomi ans Schwarze Meer relegiert wurde, ist unklar. Jedenfalls waren weder Augustus noch sein Nachfolger Tiberius bereit, ihn nach Rom zurückkehren zu lassen, so sehr Ovid sich auch in weiteren Werken wie den *Fasti* der Kritik am Prinzipat enthielt.

Dass Ovid Caesar und Augustus in seine Metamorphosen aufnahm, ergab sich aus der Zielsetzung des Werkes, bis hin zu seiner eigenen Lebenszeit das Werk als *carmen perpetuum* fortzuführen. Aber den Schlusspunkt bildet der Epilog, in dem Ovid noch über die Würdigung des Augustus hinausging: sein eigenes Werk bilde den Höhepunkt – und eben nicht die Vergöttlichung des Herrschers.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Beschäftigung mit Ovids Metamorphosen beginnt häufig in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Das letzte Buch stellt gerade durch seine philosophischen Fragestellungen und den eher parodierenden Blick auf Caesars Apotheose einen besonders hohen Anspruch an die Textkompetenz der Schülerinnen und Schüler* dar. Suetons Darstellung der Kaiserviten stellt höhere Anforderungen in Bezug auf die Sprachkompetenz, vor allem im Bereich der satzwertigen Konstruktionen. Daher ist diese Reihe für die 11. und 12. Jahrgangsstufe angemessen.

Sueton schildert in der *vita Caesaris* 81,4–82,3 den Ablauf der Ermordung. Da dieser Text die Grundlage der gesamten Betrachtung darstellt, nimmt die Reihe ihren Ausgang bei Suetons Darstellung. Ovid stellt in den Metamorphosen XV,746–851 die Apotheose Caesars und in XV,852–870 das Lob des Augustus dar, welche aufgrund der sprachlichen Kunst den überwiegenden Anteil der Reihe einnehmen. In Julius Caesar geht Shakespeare auf die weitere Entwicklung nach dem Anschlag ein.

Neben der Übersetzung gehen die Schüler auch in der Interpretation zunehmend selbstständig mit den Texten um, wenn sie in Expertengruppen arbeiten. Die Schüler kommen in arbeitsteiligen Kleingruppen zusammen, um einen Text erst still zu lesen und sich dann innerhalb dieser Expertengruppen über den Inhalt auszutauschen. Anschließend setzt sich jeweils ein Mitglied einer jeden Expertengruppe mit seinen Mitschülern in gemischten Gruppen zusammen, in denen die Inhalte der unterschiedlichen Texte vermittelt werden.

Primär-/Sekundärliteratur

- ▶ **C. Suetonius Tranquillus:** *Opera*. Vol. 1. *De vita Caesarum*. Hrsg. von Max Ihm. Stuttgart 1993: Teubner.
- ▶ **P. Ovidius Naso:** *Metamorphosen*. Hrsg. und übers. von Gerhard Fink. Düsseldorf 2007: Artemis & Winkler
- ▶ **P. Ovidius Naso:** *Fasti*. Lateinisch-Deutsch. Hrsg. und übers. von Niklas Holzberg. Berlin 2012: Akademie-Verlag.
- ▶ **Held, Martin:** *Caesar im Senat niedergestochen!* Stuttgart 2010: Theiss.
- ▶ **Jehne, Martin:** *Caesar*. München 2008: C.H.Beck.

Lernwortschatz

M1

adhortārī, or, ātus sum	mahnen
aevum, ī n.	Lebenszeit, Leben
aliquamdiū (Adv.)	eine Zeit lang
astrum, ī n.	Gestirn
brachium, ī n.	Arm
circumstāre, stō, stetī	umzingeln
commiscēre, eō, miscuī, mixtum	beimischen, beimengen
cōnfodere, iō, fōdī, fossum	niederstechen, durchbohren
cunctārī, or, ātus sum	zögern
cūria, ae f.	Senatsgebäude
dēstituere, ō, stituī, stitūtum	im Stich lassen
diffugere, iō, fūgī, fugitum	auseinanderfliehen, sich zerstreuen
etsī	wenn auch
exanimis, e	leiblos, tot
frequēns, entis	zahlreich versammelt
gemitus, ūs m.	Seufzen
hostia, ae f.	Opfer(tier)
īlicō (Adv.)	sofort
īmus, a, um	der unterste, tiefste, ganz unten
īnfirmus, a, um	Schwach, kraftlos
īnfrā (Adv. m. Komp.)	unterhalb
lētālis, e	tödlich, den Tod verursachend
litāre	(unter günstigen Vorzeichen) opfern
obvius, a, um	entgegenkommend
plaga, ae, f.	Schlag, Hieb
pūgio, ōnis m.	Dolch
quō (m. Komp.)	damit desto
sinister, tra, trum	links
spernere, ō, sprēvī, sprētum	verachten, verschmähen

Die Iden des März (Suet. Iul. 81/82)

M3

Caesars Ehefrau Calpurnia hat schlecht geschlafen und von Caesars Ermordung geträumt. Deswegen bat sie ihn, an den Iden des März (15.03.44 v. Chr.) zu Hause zu bleiben. Caesar aber hörte nicht auf seine Frau und begab sich zur Senatssitzung. Was dann geschah, berichtet Sueton.

Ob haec simul et ob infirmam valetudinem diu cunctatus, an se contineret et, quae apud senatum proposuerat, agere differret, tandem Decimo Bruto adhortante, ne frequentis ac iam dudum opperientis destitueret, quinta fere hora progressus est libellumque insidiarum indicem ab obvio quodam porrectum libellis ceteris, quos sinistra manu tenebat, quasi mox lecturus commiscuit. Dein pluribus hostiis caesis, cum litare non posset, introiit curiam spreta religione Spurinnamque irridens et ut falsum arguens, quod sine ulla sua noxa Idus Martiae adessent: quamquam is venisse quidem eas diceret, sed non praeterisse.

Assidentem conspirati specie officii circumsteterunt, ilicoque Cimber Tillius, qui primas partes susceperat, quasi aliquid rogaturus propius accessit renuentique et gestu in aliud tempus differenti ab utroque umero togam apprehendit; deinde clamantem: „Ista quidem vis est!“ alter e Cascis aversum vulnerat paulum infra iugulum.

Caesar Cascae brachium arreptum graphio traiecit conatusque prosilire alio vulnere tardatus est; utque animadvertit undique se strictis pugionibus peti, toga caput obvolvit, simul sinistra manu sinum ad ima crura deduxit, quo honestius caderet etiam inferiore corporis parte velata. Atque ita tribus et viginti plagis confossus est uno modo ad primum ictum gemitu sine voce edito, etsi tradiderunt quidam Marco Bruto irruenti dixisse: „καὶ οὐ τέκνον?“ Exanimis diffugientibus cunctis aliquamdiu iacuit, donec lecticae impositum, dependente brachio, tres servuli domum rettulerunt. Nec in tot vulneribus, ut Antistius medicus existimabat, letale ullum repertum est, nisi quod secundo loco in pectore acceperat.

© RAABE 2023

- | | | |
|---|--------------------|-------------------------------|
| 1 | valētūdo, inis (f) | Gesundheitszustand |
| | se continēre | hier: sich zu Hause aufhalten |
| 3 | dūdum | längst |

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Apotheose Caesars in Ovids Metamorphosen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

